

## § 35

*Die Säule, der Bogen und das gerade Gebälk*

Die Säule war in Italien niemals ernstlich durch den gegliederten Pfeiler verdrängt worden; jetzt wurde sie ihrer echten Bildung zurückgegeben und wieder mit ihrer alten Zubehör von Basen und Gebälken in Verbindung gebracht.

Die Begeisterung für die Säule als solche § 30. Von den Gesetzen ihrer optischen Erscheinung weiß Alberti u. a.: daß Säulen, wenn sie sich von der Luft abheben, schlanker erscheinen als vor einer Wand und daß schon deshalb die Ecksäule entweder dicker gebildet werden oder mehr Kannelüren erhalten müsse, was optisch denselben Dienst tue. (Letzteres aus Vitruv IV, 4, aber in neuer Anwendung.)

Gegen das Kannelieren überhaupt zeigt die Renaissance eher Widerwillen (§ 134). Entscheidendes Beispiel: die 4 glatten Portalsäulen an der prächtigen Fassade der Certosa bei Pavia. (Dagegen kannelierte später die nordische Renaissance ihre Säulen und Pilaster wieder.)

Glücklicherweise ließ sich Italien seine Bogen auf Säulen nicht mehr nehmen, obwohl es an Einwendungen dagegen nicht fehlte. Am Innenaufbau sowohl als an der fortlaufenden Halle des Klosterhofes, wie des städtischen Platzes, wird der Bogen ohne Vergleich häufiger angewandt als das gerade Gebälk.

Schon Brunellesco gab bekanntlich dem Bogen seine antike Archivolte wieder, glaubte sich indes doch an feierlichen Bauten (S. Lorenzo, S. Spirito in Florenz) zu einer Art von Gebälkstück zwischen Kapitell und Bogenansatz verpflichtet. (Vgl. schon in der gotischen Zeit die Überhöhung der Bogen der Loggia de' Lanzi durch eine Art Aufsatz über den Pfeilerkapitellen.)

Alberti verlangt für den Bogen eine Überhöhung bis zu einem Drittel des Radius, damit er schlanker und belebter aussehe und weil für die Untersicht (durch Simse, Deckplatten) etwas davon verloren gehe.

Allein L. VI, c. 15 verlangt er für die Säule immer das gerade Gebälk, indem der Bogen nur auf Pfeiler passe. Auch das Einschieben eines Gebälkstückes über dem Säulenkapitell versöhnt den Mann nicht, welcher imstande war, italienische Hexameter und Pentameter zu konstruieren. Von seinen eigenen Bauten haben die Halle am Pal. Stiozzi und die Kapelle des hl. Grabes an S. Pancrazio gerades Gebälk. Seine schlaue Insinuation L. IX, c. 4: für Loggien sehr vornehmer Bürger (§ 104) gezieme sich gerades Gebälk, für die von mittelmäßigen Familien Bogen.

Es half nichts; Bogen auf Säulen sind bei richtiger Behandlung vollkommen entsündigt und werden herrschen bis ans Ende der Tage. So-